

Kooperatives Werkstattverfahren für Architekt*innen, Stadtplaner*innen und/oder
Landschaftsarchitekt*innen

Dezentrale Quartierszentren Vennhofallee und Rheinallee/Travestraße

**Protokoll der digitalen
Abschlusspräsentation und der
anschließenden Sitzung
des Begleitgremiums**

am 26. Januar 2022

Bielefeld | Dortmund

DIGITALE ABSCHLUSSPRÄSENTATION via ZOOM

am 26. JANUAR 2022

Am 26. Januar 2022 fand ab 17.00 Uhr die digitale Abschlusspräsentation im Kooperativen Werkstattverfahren „Dezentrale Quartierzentren Vennhofallee und Rheinallee/Travestraße“ mit den teilnehmenden Büros, dem Begleitgremium sowie zugeschalteten Bürger*innen statt. Die Protokollführung übernahmen Martin Ritscherle, Mona Steinhauer und Lukas Welling vom Büro scheuven+wachten plus planungsgesellschaft mbh, Dortmund.

In seiner Begrüßung verdeutlichte Lars Nockemann, Bezirksbürgermeister für den Bezirk Sennestadt, die hohe Bedeutung der Planungsaufgabe und der Ergebnisse des Werkstattverfahrens für den Stadtteil. Er würdigte das gewählte Verfahren, das einen intensiven Dialog zwischen Planenden, Bürger*innen, Politik und Fachleuten ermöglicht. Nach der Begrüßung durch den Bezirksbürgermeister erläuterte Martin Ritscherle vom Büro scheuven + wachten plus die Aufgabenstellung, die Rahmenbedingungen und die Struktur des Verfahrens sowie die zugrundeliegenden Bewertungsmaßstäbe für die Arbeiten der Teams.

Es folgte die Vorstellung der finalen Entwurfskonzepte, die nach dem Zwischenkolloquium im Rahmen der zweiten, rund vierwöchigen Ausarbeitungsphase durch die Teams weiterentwickelt wurden.

Die Arbeiten wurden in folgender Reihenfolge vorgestellt:

- Riehl Bauermann + Partner Landschaftsarchitekten PartGmbH, aus Kassel zusammen mit Architekturbüro Dorbritz Konzeptbau GmbH aus Bad Hersfeld, vertreten durch Herrn Otto, Herrn Spieß und Frau Dorbritz;
- Architekten Wannemacher + Möller GmbH aus Bielefeld zusammen mit Landschaftsarchitekten Ehrig & Partner ebenfalls aus Bielefeld, vertreten durch Herrn Möller und Herrn Ehrig;
- RHA Reicher Haase Assoziierte GmbH Architekten Stadtplaner Ingenieure aus Aachen und Dortmund, vertreten durch Herrn Hoffschroer
- bhp brüchner-hüttemann pasch architekten + generalplaner GmbH aus Bielefeld zusammen mit brandenfels landscape + environment aus Münster, vertreten durch Frau Pasch, Herrn Völz und Herrn Brandenfels.

Im Anschluss an die Präsentationen hatten die Anwesenden die Möglichkeit, sich im Rahmen der Dialogphase über die Beteiligungsplattform Sli.do an der Diskussion der Arbeiten zu beteiligen, Fragen zu stellen, Anregungen vorzubringen, aber auch Lob und Kritik zu den einzelnen Entwürfen zu äußern. Zusätzlich gab es für die Öffentlichkeit die Gelegenheit, per Wortmeldung via ZOOM Rückfragen im Plenum zu stellen. Die anwesenden Bürger*innen nutzten die Möglichkeiten und beteiligten sich aktiv an der Diskussion der Werkstattarbeiten.

Nach den Präsentationen durch die Teams und dem anschließenden Austausch mit der Öffentlichkeit und dem anwesenden Begleitgremium gab Martin Ritscherle vom Büro scheuven + wachten plus aus Dortmund einen Ausblick zum Umgang mit den Ergebnissen des Werkstattverfahrens und fasste die Erkenntnisse des Abends kurz zusammen.

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankten sich Herr Nockemann und Herr Dodenhoff bei den anwesenden Bürger*innen und den teilnehmenden Büros für ihr Engagement im Rahmen des Werkstattverfahrens und ihr Interesse an der zukünftigen Entwicklung der Sennestadt.

Der öffentliche Teil der Veranstaltung endete um 19.50 Uhr.

Allgemeine Hinweise und Rückfragen aus dem öffentlichen Teil der Veranstaltung

- Die Quartierszentren sollen in ihrer Rolle als Begegnungsräume für die Bürger*innen der Sennestadt gestärkt werden. Hierzu braucht es neben Orten für gemeinschaftliche Aktivitäten vor allem attraktivere öffentliche Räume und eine entsprechende Nutzungsfrequenz.
- Die Idee, bei der Neuentwicklung des Gelände Combi-Markt/Alte Post einen städtebaulichen Hochpunkt/einen neuen Stadteingang als Gegenüber zum Sennestadthaus zu schaffen wird allgemein begrüßt. Bezüglich der Höhenentwicklung des neuen Gebäudes gilt es, ein für den neuen Stadteingang Sennestadts und den Bereich an der Paderborner Straße verträgliches Maß zu finden.
- Die Themen Nachverdichtung und Aufstockung sollten auch für andere Bereiche der Sennestadt diskutiert werden.
- Die Verknüpfung des Quartierszentrums an der Vennhofallee mit der Südstadt in Verbindung mit der Gestaltung eines attraktiven Übergangs über die Paderborner Straße im Bereich der neuen Stadtbahn-Haltestelle/der Kreuzkirche wird sehr positiv gesehen.
- Nicht nur die Anbindung nach Süden, sondern auch die Verknüpfung mit den übrigen Bereichen der Sennestadt insbesondere der unteren Elbeallee sollte überprüft werden.
- Die verkehrlichen Aspekte sollten vertieft untersucht werden – sowohl die mögliche Umgestaltung des Sennestadtrings in Verbindung mit den Planungen für das Quartierszentrum an der Vennhofallee und Bau des neuen ÖPNV-Verknüpfungspunkts als auch die zukünftige Erschließung des neu gestalteten Areals Combi-Markt/Alte Post mit Blick auf die Rolle des MIV und die Stellplatzsituation.
- Die Vorschläge der Teams sollten mit den Vorstellungen und den Rahmenbedingungen der Planung von moBiel in Bezug auf die neue Stadtbahn-Haltestelle abgestimmt werden
- Die unterschiedlichen Entwicklungsperspektiven und -zeiträume für die Sennestadt sollten von Seiten der planenden Verwaltung und der Eigentümer*innen aufgezeigt werden.

SITZUNG DES BEGLEITGREMIUMS via ZOOM

am 26. Januar 2022

Im Anschluss an die Abschlusspräsentation zog sich das Begleitgremium zur Beratung zurück. Die Sitzung des Begleitgremiums fand ab 20.00 Uhr in digitaler Form via Zoom statt. Stellvertretend für die Stadt Bielefeld und die Verfahrensbetreuung begrüßte Martin Ritscherle zu Beginn der Sitzung die Anwesenden Mitglieder des Begleitgremiums im Namen der Ausloberin und erläuterte kurz das gemeinsame Vorgehen sowie die Rolle und die Aufgabe des Begleitgremiums in diesem Werkstattverfahren.

Zunächst wurde der fristgerechte Eingang der Arbeiten der zweiten Bearbeitungsphase durch das Büro scheuven + wachten plus bestätigt. Sämtliche Abgabeleistungen wurden von den teilnehmenden Büros vollständig und unter Wahrung der Frist bis zum 21. Januar 2022 um 14.00 Uhr digital eingereicht (Submission). Formale Mängel wurden hierbei nicht festgestellt.

Es folgte die gemeinsame Besprechung der Werkstattarbeiten. Diese erfolgte auf Grundlage der zuvor gezeigten Präsentationen sowie anhand der Entwurfsdarstellungen der teilnehmenden Büros. Dabei galt es, die Ideen, Konzepte und Planungen der Teams für die Quartierszentren in Sennestadt mit Blick auf die Aufgabenstellung und die zugrundeliegenden Beurteilungskriterien kritisch zu reflektieren und Besonderheiten und Unterschiede in der Herangehensweise zu erörtern.

Folgende Beurteilungskriterien wurden bei der Begutachtung der Arbeiten herangezogen, wobei die Reihenfolge der Kriterien keine Gewichtung darstellt.

- Städtebauliche Qualität der Entwürfe
- Qualität der architektonischen Vorschläge
- Gestaltqualität und Nutzungsqualität der öffentlichen Räume
- Einordnung der Ideen und Konzepte in das bestehende städtische Gefüge
- Erfüllung der Anforderungen gemäß der Aufgabenstellung

Zuvor wurden mit Herrn Prof. Fritzen (für die ARGE Riehl Bauermann + Partner Landschaftsarchitekten zusammen mit Architekturbüro Dorbritz Konzeptbau), Herrn Dodenhoff (für die ARGE Architekten Wannemacher + Möller zusammen mit Landschaftsarchitekten Ehrig & Partner), Herrn Flor (für RHA Reicher Haase Assoziierte Architekten Stadtplaner Ingenieure) und Herrn Prof. Westerheide (für die ARGE bhp brüchnerhüttemann pasch architekten + generalplaner zusammen mit brandenfels landscape + environment) Mitglieder des Begleitgremiums ausgewählt, die stellvertretend für die Jury die fachliche Vorstellung und die schriftliche Beurteilung und Würdigung der Arbeiten übernehmen.

Die nachfolgende vertiefende Diskussion diente dazu, sowohl die jeweiligen Qualitäten der einzelnen Arbeiten, aber auch mögliche Kritikpunkte herauszuarbeiten und auf Basis der Diskussionsergebnisse Empfehlungen für die weitere Ausarbeitung einzelner Entwürfe bzw. Entwurfsbausteine und den Umgang mit den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zu formulieren.

Insgesamt sollen die Ergebnisse des Werkstattverfahrens nicht nur als Grundlage für die weitere Arbeit der planenden Verwaltung in den kommenden Monaten und Jahren, sondern zuerst auch als Diskussionsgrundlage für die Gespräche mit den Eigentümer*innen dienen. Ziel sollte es sein, die Ergebnisse des Werkstattverfahrens in eine städtebauliche-freiraumplanerische Rahmenplanung für die beiden Quartierszentren und die angrenzenden Bereiche in der Sennestadt zu überführen.

Aufgrund der besonderen städtebaulichen und stadtstrukturellen Lage und Situation sowie der Bedeutung der dezentralen Quartierszentren für die Sennestadt empfiehlt das Begleitgremium, für einzelne Teilbereiche ggf. weitere Qualifizierungsverfahren bspw. in Form von hochbaulichen und/oder freiraumplanerischen Realisierungswettbewerben nachzuschalten, um die Entwicklung qualifiziert weiter voranzutreiben. Auch eine Beteiligung weiterer beratender Gremien innerhalb der Bielefelder Stadtgesellschaft wie dem Gestaltungsbeirat sollte im weiteren Verlauf des Diskussions- und Planungsprozesses erwogen werden.

Besonders hervorgehoben wurde das breite bürgerschaftliche und politische Interesse an der zukünftigen Entwicklung der Sennestadt und die im Rahmen des Werkstattverfahrens geschaffene Möglichkeit, sich mit eigenen Ideen und Anregungen einzubringen. Dies förderte die breite Unterstützung für das Verfahren und die konstruktive Atmosphäre während der Präsentationen der Teams und in den Diskussionen im Begleitgremium.

Nach der ausführlichen Begutachtung und der anschließenden Diskussion der Werkstattarbeiten und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen des Verfahrens und der besonderen städtebaulichen und funktionalen Situation vor Ort hat sich das Begleitgremium einstimmig dazu entschieden, die Bereiche Städtebau und Architektur und den Bereich Freiraumplanung getrennt voneinander zu betrachten, um nicht nur die differenzierte Herangehensweise, sondern auch die vielen positiven Einzelaspekte der Arbeiten entsprechend würdigen zu können und die besten Entwicklungsoptionen für die Standorte aufzuzeigen.

Nach eingehender Beratung schlägt das Begleitgremium vor, den Beitrag der

ARGE Riehl Bauermann + Partner Landschaftsarchitekten zusammen mit Architekturbüro Dorbritz Konzeptbau

mit Ausnahme der städtebaulich-hochbaulichen Lösung für den Bereich „Combi-Markt/Alte Post“ sowie den Beitrag der

ARGE bhp brüchner-hüttemann pasch architekten + generalplaner zusammen mit brandenfels landscape + environment

mit ihrem städtebaulich-hochbaulichen Konzept für den Bereich „Combi-Markt/Alte Post“

zur Grundlage für die Gespräche mit den Eigentümer*innen und für die weiteren Planungen der Stadt Bielefeld zu machen.

Der Vorschlag wurde durch die anwesenden Gremiumsmitglieder einstimmig angenommen.

In seiner abschließenden Beurteilung der Arbeiten würdigte das Begleitgremium in besonderer Weise die unterschiedlichen Ansätze und die engagierte und interdisziplinäre Herangehensweise der teilnehmenden Büros an die Planungsaufgabe und die damit verbundene Entstehung differenzierter Entwicklungsperspektiven für die Quartierszentren an Vennhofallee bzw. Rheinallee und Travestraße.

Die Beurteilungen der einzelnen Arbeiten sind dem Protokoll beigefügt.

Zum Ende der Sitzung dankten Herr Dodenhoff und Herr Nockemann den Mitgliedern des Begleitgremiums für die intensive fachliche Auseinandersetzung mit den Arbeiten der Teams und die konstruktive Diskussion sowie ihre engagierte Mitarbeit am Verfahren.

Die Sitzung des Begleitgremiums endete um 22.15 Uhr

Es folgen die Beurteilungen und die Würdigungen der Werkstattarbeiten

Würdigung der Arbeit

Riehl Bauermann + Partner Landschaftsarchitekten PartGmbH, aus Kassel zusammen mit Architekturbüro Dorbritz Konzeptbau GmbH aus Bad Hersfeld

Das Team erläutert zunächst den räumlichen Zusammenhang zwischen den beiden zu beplanenden Quartierszentren über die Rheinallee und den T-förmigen Grünzug. Eine konzeptionelle oder räumliche/gestalterische Ableitung erfolgt aus dieser Erkenntnis nicht.

Für das Quartierszentrum Rheinallee/Travestraße werden eine sehr sinnige Dreiteilung der Platzfläche (großes Sonnendeck / grünes Wohnzimmer / Multifunktionsfläche mit Parkplatz), eine intensive Begrünung der Rheinallee und eine angemessene Aufstockung der Gebäude vorgeschlagen. Teile der Vordächer und der Eckpavillon sollen zurückgebaut werden, um so die Verbindung der Vorder- und Rückseiten zu stärken. Eine angemessene, vielfältige Nutzungsmischung wird plausibel vorgeschlagen.

Entstehen soll ein moderner Quartiersplatz mit einem grünen Zentrum und einem multifunktionalen „Parkplatz“ im Süden (auch für Markt, Feste, etc.). Die rückseitigen Wohn-Adressen sollen besser angebunden und aufgewertet werden.

Das Quartierszentrum an der Vennhofallee soll zukünftig stärker differenziert werden. Der nördliche Bereich soll als „Quartierszentrum Nachbarschaft“, der südliche Bereich als „Quartierszentrum Sennestadt“ entwickelt werden. Diese Differenzierung ist sinnvoll, da dieser Stadtraum ursprünglich sehr langgestreckt und überdimensioniert wirkte. Beide Bereiche werden in sich jeweils als Sequenz von Teilräumen verstanden. Dabei ist die differenzierte Programmierung (Nutzungsverteilung) jeweils gut gewählt. Das nördliche Nachbarschafts-Zentrum wird grüner, kleinteiliger, kommunikativer geprägt sein, das südliche Sennestadt-Zentrum wird urbaner, großzügiger und lebendiger gedacht.

Im Sennestadt-Zentrum entsteht eine Abfolge von vier Bereichen: die Reichow-Plaza, die Stadterrasse mit Verknüpfungen zum Wasser, das neue Stadtportal und der Sennestadtteppich als Verbindungsraum nach Süden. Die Freiraumgestaltung in allen vier Bereichen erscheint dem Preisgericht angemessen und zukunftsorientiert (viel Vegetation, reduzierter MIV, großzügiger Raum für Fußgänger u. Radfahrer). Prinzipiell sinnvoll aber ortsuntypisch und überdimensioniert erscheint die städtische Bebauung am neuen Stadtportal. Obwohl hier sicherlich eine bauliche Dichte wünschenswert ist, erscheint die acht geschossige Bebauung deutlich übertrieben, eine Ableitung des Baukörpers aus der Stellung und Kubatur der nördlich angrenzenden Bestandsbebauung erscheint dem Preisgericht sinnvoller. Die vorgeschlagene Nutzungsmischung passt zu dem zentralen Ort sehr gut. Die Lage des Busbahnhofes und die Gestaltung des Überganges nach Süd-Sennestadt sind überzeugend gelöst.

Mit Ausnahme der hochbaulichen Lösung am Stadtportal bietet die Arbeit eine sehr gute Grundlage bezüglich ihrer stadträumlichen, freiraumplanerischen und verkehrlichen Setzungen für die weitere Konkretisierung im Rahmenplan.

Würdigung der Arbeit

Architekten Wannenmacher + Möller GmbH aus Bielefeld zusammen mit
Landschaftsarchitekten Ehrig & Partner ebenfalls aus Bielefeld

Die Arbeit setzt sich intensiv mit dem historischen städtebaulichen Kontext der Sennestadt auseinander. Die planerische Haltung „Offenheit, Verbindung und Identifikation“ wird als Weiterentwicklung der Idee der organischen Stadtlandschaft verstanden. Die Stadtteile sollen durch Grünzüge vernetzt und ein Nord-Südgrünzug ausgebildet werden. Durch Landschafts- bzw. Stadtklammern soll die Vernetzung der Stadtlandschaft verbessert werden. In besonderer Weise soll dabei die Paderborner Straße einbezogen und überbrückt werden. Das Zentrum der Sennestadt soll als „Forum für Begegnung, Mobilität und Versorgung“ i.S. der Planungsideen von Prof. Reichow als Stadtkrone gestärkt werden. Die Arbeit entwickelt dabei den positiv herauszustellenden Anspruch, im Zuge der Umgestaltung der öffentlichen Räume auch einen Beitrag zur Verbesserung der stadtklimatischen Situation durch Entsiegelung von Flächen und Begrünung zu leisten.

Für das Quartierszentrum an der Vennhofallee schlagen sie die Herausbildung eines urbanen Boulevards vor, der das Zentrum an die Stadtkrone anbindet und ein neues Stadtentree herausbilden soll. Die Idee, die vorhandenen Bebauungsstrukturen an der Vennhofallee aufzugreifen und für den Standort Alte Post/Combi-Markt in den Obergeschossen als Zeilenbauten aufzugreifen, wird begrüßt. Leider wird die geschlossene Fassade im Erdgeschoss den Zielen der Offenheit nicht gerecht.

Die aufgezeigte Erschließung der Uferbereiche und die angestrebte Anbindung an das Quartierszentrum wird als zielführend erachtet. Fraglich ist jedoch, ob die verkehrliche Funktion der Vennhofallee mit dem Bild des Boulevards vereinbar ist. Aussagen zu Aufenthaltsqualitäten im oberen Teil der Vennhofallee beschränken sich auf eine neue Bepflanzung und die Reorganisation des ruhenden Verkehrs.

Für das Quartierszentrum an der Rheinallee schlagen die Entwurfsverfasser*innen die Entwicklung zu einem integrativen Ort der Begegnung vor. Die Entsiegelung der Flächen und die Ausgestaltung einer stadtklimatisch wirksamen Grünfläche und mit klimaresilienter Bepflanzung wird als guter Planungsansatz bewertet. Die Stärkung der gastronomischen Nutzung und die Ausbildung einer Sitzterrasse kann zu einer Belebung des Platzes beitragen. Die Organisation der Stellplatzanlage sowie die begleitenden Baumreihen erschweren jedoch die Herausbildung eines stadträumlichen Bezuges des Quartierszentrums.

Würdigung der Arbeit

RHA Reicher Haase Assoziierte GmbH Architekten Stadtplaner Ingenieure aus Aachen und Dortmund

Die Arbeit folgt dem Leitbild: „Stadt der Zukunft – Reichow weiterdenken“.

Der Bereich Vennhofallee erhält an der Paderborner Straße einen selbstbewussten Auftritt. Ein wohl proportionierter und geordneter Stadtplatz mit integriertem Busbahnhof ist ein gelungener städtischer Auftakt. Die Verbindung zur Kreuzkirche mit der verschobenen Haltestelle ist ein lobenswerter und richtiger Vorschlag.

Ein neues Kopfgebäude folgt der bestehenden städtebaulichen Ausrichtung, definiert jedoch durch die gewählte Blockfigur eine neue Typologie. Diese Typologie kann an dieser Stelle nicht voll überzeugen. Vor allem die Fortführung der Reichowschen Vordächer wirkt hier deplatziert und in seiner Größe etwas überzogen. Die Nutzungsaufteilung der Geschosse und das Wohnangebot in den oberen Geschossen ist richtig gewählt und sinnvoll strukturiert. Die angrenzende grüne Böschung zwischen den Freiraumebenen wirkt etwas zu wenig städtisch, wird allerdings kontrovers diskutiert- Die Begrünung der oberen Ebene wirkt positiv gesehen. Der selbstverständliche Umgang mit dem Straßenraum der Vennhofallee und dessen verhältnismäßige Reduzierung wird begrüßt. Die obere Vennhofallee ist gut geordnet, könnte aber durch die Anordnung von Längsparkplätzen noch an benutzbarem Raum gewinnen.

Der Vorschlag lediglich die Fassaden und Vordächer der Gebäude zu sanieren ist zu wenig mutig und erscheint vor allem unwirtschaftlich. Eine Sanierung erscheint nur im Zusammenhang mit Flächengewinn (z. B. durch Aufstockung) sinnvoll. Eine mögliche Aufstockung könnte zudem aus räumlichen Gründen ein Gewinn für den Ort zu sein.

Der Freiraum erhöht zwar die Aufenthaltsqualität des Ortes, erscheint allerdings nicht folgerichtig zониert. Die Sonnenterrasse erzeugt zunächst einen Mehrwert für den Platzraum und integriert richtigerweise die Bestandbäume. Die Parkplatzreihe bildet aber keinen angemessenen Auftakt für den Platz und kann nur durch das Überfahren des Gehweges erreicht werden. Die Grün- und Funktionsflächen sind unentschieden kombiniert und wirken zum Teil zu klein für die vorgesehene Nutzung (z. B. Markt). Formal kann die Gestaltung der Freiraummitte nicht überzeugen.

Insgesamt wird der Beitrag jedoch vor allem durch den gelungenen Auftakt an der Vennhofallee, die Verbindung zur Kreuzkirche und den angemessenen Umgang mit dem Verkehr gewürdigt.

Würdigung der Arbeit

bhp brüchner-hüttemann pasch architekten + generalplaner GmbH aus Bielefeld zusammen
mit brandenfels landscape + environment aus Münster

Unter Wahrung der Maßstäblichkeit und Kubatur des städtebaulichen Erbes beabsichtigen die Planer*innen zukunftsorientiert weiterzubauen und den Bestand zu arrondieren. Es wird angestrebt die beiden unterschiedlichen Quartierszentren von Vennhof- und Rheinallee durch den zentralen Grünzug miteinander zu verbinden. Die Absicht, Grünraumqualitäten auch in den beiden Quartierszentren spürbar und erlebbar zu machen wird positiv gewürdigt. Dieses Planungsvorhaben wird durch intensive Begrünungs- und Entsiegelungsmaßnahmen vorgesehen. Die beiden bestehenden Orte sollen so weitgehend vom ruhenden Verkehr freigeräumt werden. So entsteht ein gut nutzbarer, nachbarschaftsorientierter Platz an der Rheinallee, der weitgehend vom PKW-Verkehr freigeräumt ist. Im Bereich des Quartierszentrums Vennhofallee wird die bestehende Straße in Form eines sogenannten Shared Spaces integriert.

Ein zentrales gestalterisches Anliegen sind die sogenannten Sennestadtperlen, grüne Inseln, die über den gesamten Raum der Vennhofallee mit unterschiedlichen Spiel- und Aktivitäts- sowie Aufenthaltszonen angereichert werden. Eingebettet werden diese besonderen gestalterischen Elemente in eine Art „Teppich“, der den gesamten -auch nördlich des erweiterten Planbereich der Vennhofallee und den Platz an der Rheinallee umfasst.

Diese beiden - die Entwürfe prägende Maßnahmen (Teppich und Perlen) - ermöglichen im Bereich der Vennhofallee leider nicht auf die speziellen topografischen Anforderungen zu reagieren und der Versuch die Kita über eine breite nicht begrünte Wegeverbindung mit dem vorderen Raum zu verbinden erscheint überzogen. Im Nachbarschaftsquartier Rheinallee wirkt der mit dem gleichen Gestaltungsrepertoire definierte Raum eher zerstückelt und unruhig.

Im Bereich des Quartierszentrum Vennhofallee überzeugt die Bewertungskommission der vorgeschlagene Neubau auf dem Gelände des Combi -Markts und der Alten Post. Es entsteht in Holzständerbauweise das neue Eingangstor in die Sennestadt mit einem Sockelgeschoss und 3-5 geschossigen Zeilen, die aus der Typologie der Reichowschen Randbebauung transformiert werden. Die Verfasser*innen schlagen einen gekonnten Nutzungsmix aus differenzierten Wohnungsangeboten, Einzelhandel, Büro- Dienstleistungsnutzungen und ggfs. Hotel-oder Hostelnutzung vor.

Das Vorhaben mit Modulen und seriellen Konstruktionselementen auch über Integration von Bestandsstrukturen nachzudenken, wird von der Jury besonders begrüßt. Mit diesem Prinzip könnte im Bedarfsfall auch eine bauliche Aufstockung an der Rheinallee erfolgen.

Insgesamt entsteht mit diesem Entwurf ein kreativer, vielfältiger und innovativer Beitrag die beiden Quartiersorte weiterzuentwickeln und an die Herausforderungen der heutigen Zeit anzupassen.

Für das Protokoll:

Martin Ritscherle, Mona Steinhauer und Lukas Welling
scheuven+wachten plus planungsgesellschaft mbH

In Rücksprache mit:

Sven Dodenhoff, Stadt Bielefeld Bauamt

Sergej Leitenberger, Stadt Bielefeld Bauamt

Informationen zur Abrechnung

Ihre Rechnung richten Sie bitte unter Angabe des Verwendungszwecks Werkstattverfahren Sennestadt und ihrer Rolle/Funktion im Verfahren an:

Sergej Leitenberger
600.32 Gesamträumliche Planung und Stadtentwicklung
Technisches Rathaus
August-Bebel-Str. 92
33602 Bielefeld

Veröffentlichungssperre

Das Recht zur Erstveröffentlichung liegt auf Seiten des Auftraggebers. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse des Werkstattverfahrens durch die teilnehmenden Büros oder die Mitglieder des Begleitgremiums vor der offiziellen Bekanntgabe der Ergebnisse durch die Stadt Bielefeld ist nicht gestattet.

Anhang



Teilnehmer*innenliste

Abschlusspräsentation am Mittwoch, den 26. Januar 2022

Stimmberechtigtes Begleitgremium

Prof. Rolf-Egon Westerheide – Architekt und Stadtplaner, Aachen	✓
Name	Unterschrift
Prof. Andreas Fritzen – Architekt und Stadtplaner, Bochum/Köln	✓
Name	Unterschrift
Frank Flor – Landschaftsarchitekt, Köln	✓
Name	Unterschrift
Lars Nockemann – Bezirksbürgermeister für den Bezirk Sennestadt	✓
Name	Unterschrift
Tanja Orłowski – Stv. Bezirksbürgermeisterin für den Bezirk Sennestadt	✓
Name	Unterschrift
Sven Dodenhoff – AbtL. Gesamträumliche Planung und Stadtentwicklung Stadt Bielefeld	✓
Name	Unterschrift
Kerstin Kellermeyer – Stv. AbtL. Planen und Bauen Ost Stadt Bielefeld	✓
Name	Unterschrift

Erweitertes Begleitgremium

Annette Dehmel – Bezirksvertretung Sennestadt	✓
Name	Unterschrift
Jörg Moltzahn – Bezirksvertretung Sennestadt	X
Name	Unterschrift
Frank-Michael Sprungmann – Bezirksvertretung Sennestadt	✓
Name	Unterschrift
Anke Welp – Bezirksvertretung Sennestadt	✓
Name	Unterschrift
Brigitte Biermann – Bezirksvertretung Sennestadt	X
Name	Unterschrift
Carina Brodehl – Bezirksvertretung Sennestadt	X
Name	Unterschrift
Stefan Fleth – Bezirksvertretung Sennestadt	X
Name	Unterschrift
Markus Müller – Bezirksvertretung Sennestadt	✓
Name	Unterschrift
Dr. Ulrich Schumacher – Bezirksvertretung Sennestadt	X
Name	Unterschrift
Wilhelm Zahn – Bezirksvertretung Sennestadt	✓
Name	Unterschrift
Kai Detlefsen – Bezirksvertretung Sennestadt	X
Name	Unterschrift
Sabine Formanski – Bezirksvertretung Sennestadt	X
Name	Unterschrift
Ulrich Ameling – Bezirksvertretung Sennestadt	✓
Name	Unterschrift
Björn Wehmeier – Stadt Bielefeld Gesamträumliche Planung und Stadtentwicklung	✓
Name	Unterschrift

Sergej Leitenberger – Stadt Bielefeld Gesamträumliche Planung und Stadtentwicklung	✓
Name	Unterschrift
Laura Voelzkow – Stadt Bielefeld Gesamträumliche Planung und Stadtentwicklung	✓
Name	Unterschrift
Ascan von Neumann-Cosel – Stadt Bielefeld Statik und Denkmalschutz	x
Name	Unterschrift
Lena Goldstein – Stadt Bielefeld Planen und Bauen Ost	✓
Name	Unterschrift
Frank Homann – Stadt Bielefeld Amt für Verkehr	x
Name	Unterschrift
Christian Schmelter – Stadt Bielefeld Amt für Verkehr	✓
Name	Unterschrift
Petra Oester-Barkey – Stadt Bielefeld Bezirksamt	✓
Name	Unterschrift
Ines Fechner – Stadt Bielefeld Bezirksamt	x
Name	Unterschrift
Bernhard Neugebauer – Eigentümer	✓
Name	Unterschrift
Detlef Timmerhans – Eigentümer	✓
Name	Unterschrift
Thomas Budde – Eigentümer	x
Name	Unterschrift
Marc Wübbenhorst – Ortsheimatpflege, 1. Vorsitzender der Reichow Gesellschaft	x
Name	Unterschrift

Teilnehmende Büros

bhp brüchner-hüttemann pasch architekten + generalplaner GmbH, Bielefeld	✓
Name	Unterschrift
brandenfels landscape + environment, Münster	✓
Name	Unterschrift
Riehl Bauermann + Partner Landschaftsarchitekten PartGmbH, Kassel	✓
Name	Unterschrift
Architekturbüro Dorbritz Konzeptbau GmbH, Bad Hersfeld	✓
Name	Unterschrift
RHA Reicher Haase Assoziierte GmbH Architekten Stadtplaner Ingenieure, Aachen	✓
Name	Unterschrift
Architekten Wannemacher + Möller GmbH , Bielefeld	✓
Name	Unterschrift
Landschaftsarchitekten Ehrig & Partner, Bielefeld	✓
Name	Unterschrift

Verfahrensbetreuung

Martin Ritscherle – scheuven + wachten plus	✓
Name	Unterschrift
Mona Steinhauer – scheuven + wachten plus	✓
Name	Unterschrift
Lukas Welling – scheuven + wachten plus	✓
Name	Unterschrift